

Claudia Müller

Finanzen- Freiheit-Vorsorge

Der Weg zur finanziellen
Unabhängigkeit – nicht nur
für Frauen



SACHBUCH

 Springer

Finanzen – Freiheit – Vorsorge

Claudia Müller

Finanzen – Freiheit – Vorsorge

Der Weg zur finanziellen
Unabhängigkeit – nicht nur für
Frauen



Springer

Claudia Müller
Frankfurt am Main, Deutschland

ISBN 978-3-658-28338-4 ISBN 978-3-658-28339-1 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-28339-1>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Bücher und Ratgeber zum Thema Finanzen gibt es viele. Braucht es wirklich noch ein Buch? Und braucht es ein Buch extra für Frauen?

Dieses Buch richtet sich in seiner Sprache speziell an Frauen. Der Grund dafür: Es gibt viele Studien, die zeigen, dass wir ein Thema anders angehen, wenn wir uns direkt angesprochen fühlen. Der männliche Finanzsektor hat bislang hauptsächlich eine männliche Zielgruppe und orientiert sich an deren Bedürfnissen. Frauen sind bislang sowohl als Mitarbeiterinnen als auch als Kundinnen im Finanzbereich unterrepräsentiert. Die Börse funktioniert zwar für alle Menschen gleich und unterscheidet nicht nach Geschlecht, Herkunft oder Sprache. Die Situationen, Gedanken und Vorbehalte vor dem Investieren sind jedoch unterschiedlich. Dieses Buch richtet sich daher in seiner Sprache direkt an Frauen; Männer und Menschen anderen Geschlechts sind immer mitgemeint. Zudem betrachtet das Buch die typischen Lebenssituationen und

die daraus folgende finanzielle Situation von Frauen und geht auf die damit verbundenen Bedürfnisse ein. Alle hier enthaltenen Inhalte sind für alle Menschen relevant, unabhängig von biologischem Geschlecht oder beruflicher oder privater Situation.

Dieses Buch bietet zudem eine ganzheitliche Herangehensweise, angefangen beim Umgang mit Geld im Alltag und in der Beziehung bis hin zum Investieren an der Börse. Damit ist es kein Buch, das Sie einmal lesen und dann nie wieder zur Hand nehmen. Im Gegenteil, es bietet sich an, immer wieder zu einzelnen Passagen zurückzukehren und die Inhalte erneut zu lesen und anzuwenden. So oft, wie sich unsere Lebenssituation ändert, so oft sollten wir auch unsere finanzielle Situation überprüfen.

Wenn es Ihr Ziel ist, schnell reich zu werden, dann sind Sie mit diesem Buch falsch bedient. Auch, wenn Sie Unterstützung bei Ihrer Steuererklärung suchen, sollten Sie einen anderen Ratgeber suchen. Dieses Buch hat zum Ziel, Sie darin zu unterstützen, ein System für Ihre Finanzen zu erstellen, das Sie sowohl im Alltag unterstützt, als auch zum langfristigen, beständigen Vermögensaufbau führt. Dabei kommt es nicht darauf an, welches Einkommen Sie haben; im Gegenteil, die hierin enthaltenen Inhalte lassen sich auf jede Lebenssituation anpassen und bieten Orientierung im Finanzdschungel.

Claudia Müller

Disclaimer: Haftungsausschuss

Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Dieses Buch kann eine Anleitung für mögliche Erfolgsstrategien sein, ist jedoch keine Garantie für Erfolge und basiert ausschließlich auf der persönlichen Meinung der Autorin. Die Autorin und der Herausgeber übernehmen daher keine Verantwortung für das Nicht-Erreichen der im Buch beschriebenen Ziele. Haftungsansprüche gegen den Verlag und die Autorin für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und/oder unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Rechts- und Schadensersatzansprüche sind daher ausgeschlossen.

Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Der Verlag und die Autorin übernehmen jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit,

Vollständigkeit und Qualität der bereitgestellten Informationen. Druckfehler und Falschinformationen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch die Autorin übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. der Autorin übernommen werden.

Gehandelte Aktien, Anleihen, ETFs, P2P-Kredite und Fonds sind immer mit Risiken behaftet. Alle Texte sowie die Hinweise und Informationen stellen keine Anlageberatung oder Empfehlung dar. Sie wurden nach bestem Wissen und Gewissen aus öffentlichen Quellen übernommen. Alle zur Verfügung gestellten Informationen (alle Gedanken, Prognosen, Kommentare, Hinweise, Ratschläge etc.) dienen allein der Bildung und der Unterhaltung. Eine Haftung für die Richtigkeit kann in jedem Einzelfall trotzdem nicht übernommen werden.

Die steuerlichen Ausführungen basieren auf unserem Verständnis der derzeit bekannten deutschen Rechtslage für deutsche Anlegerinnen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass sich die steuerliche Beurteilung durch Gesetzgebung, Rechtsprechung oder Erlasse der Finanzverwaltung nicht ändert. Solche Änderungen können auch rückwirkend eingeführt werden und die beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflussen. Diese Zusammenfassung erhebt nicht die Anspruch, sämtliche steuerliche Aspekte zu behandeln, die aufgrund der persönlichen Umstände der einzelnen Anlegerin von Bedeutung sein können. Interessierten Anlegerinnen wird daher empfohlen, sich von einer Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens oder der Veräußerung von Investmentanteilen beraten zu lassen.

Inhaltsverzeichnis

1	Warum wir uns um unsere Finanzen kümmern sollten	1
1.1	Die Bedeutung von Geld in unserer Gesellschaft	2
1.1.1	Wer Geld hat, kann Einfluss ausüben	2
1.1.2	Wer Geld hat, kann seine Interessen ausleben	3
1.2	Die Bedeutung von Geld für unsere Lebensqualität	5
1.2.1	Geldsorgen nehmen uns Lebensqualität	5
1.2.2	Geldsorgen machen einsam	5
1.2.3	Geldsorgen machen krank	6
1.2.4	Geldsorgen machen unproduktiv	7
1.2.5	Geldsorgen sind ein Beziehungskiller	7

X Inhaltsverzeichnis

1.2.6	Geldsorgen schränken unsere Gehirnleistung ein	9
1.2.7	Geldsorgen machen ziellos	10
1.3	Die erwartete Rentenentwicklung	10
2	Frauen und Geld – und warum wir unsere Finanzen anders angehen (müssen)	19
2.1	Unterschiedliche Lebensrealitäten zwischen Frauen und Männern	21
2.1.1	Durchschnittsgehalt	21
2.1.2	Eltern- und Pflegezeit	22
2.1.3	Teilzeit	24
2.1.4	Lebenserwartung	26
2.2	Unterschiedliche Herangehensweisen zwischen Frauen und Männern	30
2.2.1	Frauen und MINT-Fächer	30
2.2.2	Frauen und Empfehlungen	31
2.2.3	Frauen und Risiko	31
2.2.4	Frauen und Nachhaltigkeit	32
2.3	Das Resultat: Unterschiede in Rente und Vermögen	33
3	Erste Schritte für die Finanzplanung	37
3.1	Glaubenssätze identifizieren	38
3.2	Analyse des Status quo: Das Nettovermögen	45
3.3	Eine Übersicht erstellen: Das Haushaltsbuch	45
3.4	Alltagsplanung (Budget)	49
3.4.1	50–30–20	50
3.4.2	Das Sechs-Töpfe-Modell	51
3.5	Notgroschen aufbauen	55
3.6	Umgang mit Schulden	58
3.6.1	Gute Schulden, schlechte Schulden	59

3.6.2	Abbau von Schulden	61
3.7	Finanzen in der Beziehung	66
3.7.1	Finanzen im Beziehungsalltag	67
3.7.2	Das Drei-Konten-Modell	69
3.7.3	Umgang mit unterschiedlichen Gehältern	72
3.7.4	Ehe und ihre finanziellen und rechtlichen Auswirkungen	74
4	Kurz-, mittel- und langfristige Finanzplanung	83
4.1	Gedanken zum Anfang	84
4.1.1	Investieren oder Spekulieren	84
4.1.2	Bildung	85
4.1.3	Beratung	86
4.2	Unser Finanz-Haus	87
4.3	Das magische Dreieck der Geldanlage	90
4.4	Verschiedene Anlageklassen	99
4.4.1	Kurzfristige Finanzplanung	100
4.4.2	Mittelfristige Finanzplanung	105
4.4.3	Langfristige Finanzplanung	108
4.5	Exkurs: Finanzielle Freiheit	111
5	Investieren an der Börse	115
5.1	Die Börse verstehen	117
5.1.1	Geschichte der Börse	117
5.1.2	Funktionsweise der Börse	117
5.1.3	Investition oder Spekulation?	119
5.2	Investieren in Aktien und Anleihen	120
5.3	Investieren in Fonds	123
5.3.1	Aktive Fonds	123
5.3.2	Passive Fonds	123
5.3.3	Vergleich: Aktiver oder Passiver Fonds?	124
5.4	ETFs	127
5.4.1	Vorteile von ETFs	129

6	Umsetzung, ganz praktisch	133
6.1	Die Wahl des „richtigen“ ETF	134
6.1.1	Die richtige Mischung aus Risiko und Rendite	134
6.1.2	Die Wahl des richtigen Index	138
6.1.3	Dividenden ansparen oder auszahlen	140
6.1.4	Die Kosten des ETF	141
6.1.5	Die Größe des ETF	142
6.1.6	Das Alter des ETF	142
6.1.7	Die Nachbildung des Index	143
6.1.8	Nachhaltigkeit	144
6.2	Beispiele für Standard-Portfolios	149
6.3	Den richtigen Zeitpunkt für die Investition abpassen	154
6.4	Das richtige Depot auswählen und eröffnen	156
6.4.1	Depot auswählen	156
6.4.2	Depot eröffnen	157
6.4.3	ETF kaufen	157
6.5	Geldanlage für Kinder	158
6.5.1	Welche Art der Geldanlage?	160
6.5.2	Auf welchen Namen läuft das Konto?	161
6.6	Die häufigsten Fehler und wie Sie sie vermeiden können	162
6.6.1	Kurzfristiges Denken	162
6.6.2	Wenn ich viel Geld habe, fange ich an zu investieren	162
6.6.3	Zu schnell aufgeben	163
6.6.4	Panik-Verkauf	165
6.7	Kritik an ETFs	165

7	Am Ende des Investitionshorizonts	169
	7.1 Der richtige Zeitpunkt für den Verkauf	170
	7.2 Leben von der Dividende – finanzielle Freiheit	171
	7.3 Steuern	171
8	Abschließende Bemerkungen	175
	8.1 Mit Beraterin oder ohne?	175
	8.1.1 Die „normale“ Bankberatung	176
	8.1.2 Die Alternative: eine Honorarberatung	177
	8.2 Private Rentenversicherung als Alternative	178
	8.3 Denken Sie positiv!	179
	8.4 Bleiben Sie in Balance!	179
	8.5 Geben Sie Ihr Wissen weiter!	180
	Literatur	181



1

Warum wir uns um unsere Finanzen kümmern sollten

Zusammenfassung Geld spielt heutzutage eine große Rolle, sowohl auf gesellschaftlicher, als auch auf individueller Ebene. Es gibt viele Bereiche, die von unserem Geld abhängen oder davon beeinflusst werden. Dies gilt sowohl für unsere Gesellschaft, als auch für unsere Gesundheit und unsere Beziehungen. Selbst die Qualität unserer Entscheidungen hängt von unserer finanziellen Situation ab. Zudem hat sich die staatliche finanzielle Unterstützung, insbesondere die Rente, verändert und wird sich auch in Zukunft weiter verändern – vermutlich weiterhin negativ. Das Rentenniveau der gesetzlichen Rente sinkt kontinuierlich und reicht bereits jetzt nicht, um im Rentenalter den Lebensstandard zu halten. Ein konstruktiver, vorausschauender Umgang mit unseren privaten Finanzen und ein langfristiger Vermögensaufbau werden daher immer wichtiger.

Beinahe jede von uns kennt das Gefühl, sich „um ihre Finanzen“ kümmern zu müssen. Was genau das bedeutet und warum wir das tun sollten, ist jedoch häufig unklar. Es handelt sich vielmehr um ein diffuses Bauchgefühl, das uns immer ein schlechtes Gewissen verpasst, sobald wir länger darüber nachdenken.

Es gibt mehrere Gründe, weshalb wir uns mit unseren Finanzen beschäftigen sollten. Diese Gründe sind auf gesellschaftlicher ebenso wie auf individueller Ebene zu finden.

1.1 Die Bedeutung von Geld in unserer Gesellschaft

1.1.1 Wer Geld hat, kann Einfluss ausüben

In unserer Gesellschaft ist Geld gleichbedeutend mit Aufmerksamkeit. Gutverdienende Berufsgruppen haben eine lautere Stimme als Vertreter schlecht verdienender Berufe. Unternehmen, die viel Umsatz generieren und viele Menschen beschäftigen, können sich besser positionieren und werden eher gehört als Kleinunternehmen. Und eine reiche Frau bekommt mehr Aufmerksamkeit als eine arme Frau, unabhängig von ihrer Intelligenz oder der Relevanz ihrer Aussagen. Margaret Thatcher, die ehemalige britische Premierministerin, sagte: „Niemand würde sich an den barmherzigen Samariter erinnern, wenn der nur gute Absichten gehabt hätte. Er hatte auch Geld.“

Diese Aufmerksamkeit, die durch Reichtum und Bekanntheit entsteht, kann genutzt werden, um Macht auszuüben und Einfluss zu nehmen. Der Schauspieler

Leonardo di Caprio nutzt seine Bekanntheit, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. Und US-Präsident Donald Trump wäre ohne seinen finanziellen Hintergrund möglicherweise nicht so weit gekommen.

Geld gibt uns die Möglichkeit, Einfluss auszuüben. Wir können damit die Gesellschaft prägen. Diese Aussage hat häufig einen negativen Beigeschmack: „Geld ist Macht“ wird selten positiv interpretiert. Dabei können wir diese Macht nutzen, um einen positiven Einfluss auszuüben. Wir können uns für die Dinge einsetzen, die uns persönlich wichtig sind. Das kann in unserem direkten Umfeld sein – in unserem Stadtteil, unserer Region oder unserem Land –, und das können globale Themen sein, die uns am Herzen liegen. Dabei ist es egal, ob wir uns gegen Kinderarbeit in Afrika oder für einen besseren KiTa-Ausbau in Berlin einsetzen. Unsere Mission wird wahrscheinlich erfolgreicher sein, wenn wir viele Menschen und viel Geld hinter uns versammeln.

1.1.2 Wer Geld hat, kann seine Interessen ausleben

Neben dem direkten Einfluss in Form von (medialer) Aufmerksamkeit und Bekanntheit können wir durch unseren Konsum ein deutliches Zeichen setzen. Wenn alle Menschen nur noch Eier aus bio-zertifizierten Betrieben kaufen, werden die Betriebe bald den Wünschen der Konsumentinnen folgen und auf Bio-Produktion umstellen. Innerhalb kurzer Zeit würden Eier aus Bodenhaltung aus den Supermarktregalen verschwinden. Dasselbe gilt für andere Bereiche: Wir können mit unserem Konsum entscheiden, ob wir Handyhersteller unterstützen,

von denen bekannt ist, dass ihre Zulieferer Kinderarbeit tolerieren; ob wir von Autoherstellern kaufen, die nicht in die Forschung für alternative Motoren investieren; oder ob wir bei Unternehmen kaufen, die sich für faire Bedingungen einsetzen und, soweit möglich, regionale und saisonale Produkte beziehen.

Bislang ist es jedoch so, dass die nachhaltigen Hersteller dafür zahlen müssen, sich zertifizieren zu lassen. Um ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen Glaubwürdigkeit zu verleihen, müssen sie eine unabhängige Zertifizierungsstelle damit beauftragen, diese Nachhaltigkeit immer wieder zu überprüfen und zu bestätigen. Für diese Überprüfung entstehen ihnen Kosten, die sie an uns Konsumentinnen weitergeben. Zudem sind nachhaltige Unternehmen häufig kleiner und können daher nicht ebenso niedrige Preise verlangen, wie große Ketten. Dadurch sind nachhaltige, fair produzierte Produkte häufig teurer als ihre nicht-nachhaltigen Äquivalente. Um auch unseren Konsum an unseren Überzeugungen auszurichten, ist es wichtig oder zumindest hilfreich, ausreichend Geld und damit Entscheidungsfreiheit zu haben.

Dasselbe gilt für Spenden: Unsere Herzensprojekte können wir häufig am besten durch Engagement oder Geld unterstützen. Wenn wir keine Zeit oder keine Möglichkeiten haben, uns zu engagieren, kann Geld die beste Wahl sein.

Ob wir uns manchmal wünschen, dass Geld eine weniger große Rolle in unserer Gesellschaft spielen würde, ist an dieser Stelle nicht entscheidend. Entscheidend ist, dass wir Geld brauchen, um in unserem System unsere Meinung kundtun und unser Leben nach unseren Überzeugungen führen zu können.

1.2 Die Bedeutung von Geld für unsere Lebensqualität

1.2.1 Geldsorgen nehmen uns Lebensqualität

Die Bundesregierung ist 2015 mit rund 15.750 Menschen in den Dialog getreten, um die Bedürfnisse und Kriterien für Lebensqualität zu erfahren. 2016 wurde der „Bericht der Bundesregierung zur Lebensqualität in Deutschland“ veröffentlicht (Bundesregierung 2016). In diesem Dialog hat sich herauskristallisiert, dass die Höhe der Bezahlung und die finanzielle Absicherung in Deutschland zu den wichtigsten Faktoren für Lebensqualität gehören. Damit stehen diese finanziellen Aspekte in der Prioritätenliste direkt hinter Frieden im eigenen Land und dem Einsatz für Frieden in der Welt. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass ein Verlust der finanziellen Absicherung unmittelbar mit einem drastischen Verlust an Lebensqualität gleichzusetzen ist. Wenn wir uns um unsere Finanzen kümmern, geht es also zunächst nicht darum, reich zu werden. Es geht vielmehr darum, dass es für ein gutes Leben reicht.

1.2.2 Geldsorgen machen einsam

Geld ermöglicht uns die Teilhabe an der Gesellschaft. In unserem System kostet fast alles Geld. Sei es der Besuch im Zoo mit unseren Kindern oder Enkeln, sei es die Tasse Kaffee im Café, sei es die Miete für eine Wohnung, in der wir gerne Besuch empfangen. Soziale Kontakte sind jedoch einer der wichtigsten Aspekte für unsere Gesundheit (Wissenschaft.de 2017; Jungbauer-Gans 2002; Kieselbach 2006). Ohne soziale Kontakte – dazu zählt unsere

Familie ebenso wie unsere Freunde, Arbeitskollegen oder Bekannte – werden wir körperlich und psychisch krank. Die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, ist also nicht nur wichtig, um ein schönes Leben zu haben. Es geht vielmehr um die Grundlagen unserer Gesundheit und unseres Wohlbefindens.

Hinzu kommt, dass Geldsorgen häufig mit Scham und einem niedrigen Selbstwertgefühl verbunden sind. In Deutschland ist es ein Tabu, über Geld zu sprechen. Menschen mit Geldsorgen möchten ihrem Umfeld nicht zur Last fallen oder scheuen sich, ihrer Familie oder ihren Freunden zu begegnen, wenn sie bei diesen Schulden haben. Dies führt dazu, dass Menschen mit Schulden sich von ihrem Umfeld zurückziehen; auch, wenn die Verschuldung eingetreten ist, ohne dass jemand persönlich etwas dazu beigetragen hat.

1.2.3 Geldsorgen machen krank

Es gibt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Überschuldung und Gesundheit. Überschuldete Menschen leiden deutlich häufiger an psychischen Erkrankungen, insbesondere Depression. So hat eine Studie der Universität Mainz herausgefunden, dass 40 % der untersuchten überschuldeten Menschen von einer psychischen Erkrankung betroffen waren. Diese Erkrankungen treten bei Frauen wesentlich häufiger auf als bei Männern: bei nahezu jede zweite verschuldete Frau ist von psychischen Erkrankungen betroffen (46 %). Unter unverschuldeten Frauen liegt die Wahrscheinlichkeit, an einer psychischen Erkrankung zu leiden, hingegen bei lediglich 15 %. Verschuldete Männer sind zu 35 % von psychischen Erkrankungen betroffen; unverschuldete Männer zu 8 %. (Rüger et al. 2010; Mental Health UK 2018).

1.2.4 Geldsorgen machen unproduktiv

Wir wissen nun, dass finanzielle Absicherung einer der Grundpfeiler unserer Lebensqualität und unserer Gesundheit ist. Sie ist zudem essenziell für die Qualität unserer Arbeit. Menschen, die weniger Geld zum Leben haben, neigen zu Verhaltensweisen, die ihrem eigenen Wohl schaden: Sie kommen öfter zu spät zu Terminen und arbeiten weniger produktiv. Zudem geben viele Arbeitnehmer an, dass private Geldsorgen sie bei der Arbeit ablenken. Dies geht Hand in Hand mit den psychischen Erkrankungen, die häufig mit Geldsorgen assoziiert sind. Nervosität, erhöhter Blutdruck und Schwitzen sind ebenso wie Müdigkeit und verminderter Antrieb Symptome von Geldsorgen. Diese Symptome sind nicht zuträglich für unsere Arbeit, sondern können zu einer Kündigung führen, wodurch wiederum die Abwärtsspirale verstärkt wird.

1.2.5 Geldsorgen sind ein Beziehungskiller

Ein unterschiedlicher Umgang mit Geld kann auf die Dauer zu einer echten Belastungsprobe für eine Beziehung werden. Dies wird deutlich, wenn es um die Ansprüche an eine Wohnung oder einen Urlaub geht; von großen Investitionen wie einem Immobilienkauf ganz zu schweigen. Dies kann sowohl an unterschiedlichen Gehältern liegen, als auch an einer unterschiedlichen Herangehensweise.

Ein Viertel aller Beziehungen nennt finanzielle Angelegenheiten als ein regelmäßiges Streitthema. Bei fast der Hälfte aller Scheidungen spielten finanzielle Auseinandersetzungen eine Rolle (Forsa 2017). Häufig sind es hierbei gar nicht die großen Unterschiede – Gehalt, Investitionen, Spielschulden – die zum Streitthema werden. Vielmehr ist es der Umgang im Alltag, weswegen